

Verein 9 Arabesken  
p.A. Claudia-Maria Luenig basement  
Hasnerstrasse 103/7  
A - 1160 Wien  
Tel: +43/ 699 192 30 722  
web: [info@basement-wien.at](mailto:info@basement-wien.at)  
[www.basement-wien.at](http://www.basement-wien.at)

## PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2026-2

### SICH 1 WIDMEN NICHT 2

Barbara Eichhorn (AT) | Kamilla Szij (HU)

Ort: puuul Stolzenthalergasse 6/1A, im Hof rechts, 1080 Wien, [www.puuul.-space](http://www.puuul.-space)

Eröffnung: Freitag, 22. Mai um 19 Uhr

Künstlerinnengespräch | Samstag, 13. Juni 16 -18 Uhr, mit Barbara Eichhorn und Kamilla Szij, Moderation Claudia-Maria Luenig

Im Rahmen des Tags der ACHTsamkeit

Finissage | Mittwoch, 17. Juni 2026, 19 Uhr

Ausstellungsdauer | bis 17. Juni 2026

Öffnungszeiten | jeweils Mittwoch - Freitag, 15 - 18 Uhr und nach Vereinbarung.



## Zeichensysteme - Imaginär oder Real ? SICH 1 WIDMEN NICHT 2

Sich 1 Widmen nicht 2  
Barbara Eichhorn | Kamilla Szij

"There is no way to make a drawing - there is only drawing."  
Zu den Zeichnungen von Richard Serra

Für das Jahr 2026 steht die Zeichnung im Mittelpunkt der künstlerischen Arbeiten der ausgesuchten KünstlerInnen. Schon in den letzten zwei Jahren war die Zeichnung immer wieder ein Teil der künstlerischen Präsentationen im basement. Doch im Jahr 2026 wird hier ein Schwerpunkt gelegt, auch auf das prozesshafte Arbeiten mit der Zeichnung. Die Vielschichtigkeit der Zeichnung, weg von der Signatur des Stiftes auf Papier, wird in Systemen und räumlichen Konstellationen erforscht.

"Zeichnen ist die unmittelbarste Sprache zwischen Idee und Ausführung. Es ist eine synthetische Sprache, ohne Rhetorik, direkt mit unserem Geist verbunden, in der Lage, dessen Geheimnisse zu stehlen und zu Papier zu bringen." (Pia Jardi)

Wassily Kandinsky definierte Zeichnen als eine Beziehung zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem, zeigt so die Zeichnung eine Art Vorahnung von dem zu Erwartenden? Subtilität, sorgfältig abgestimmte Monochromie, feine Konturen, feinste Technik – diese Beschreibungen werden eher mit Zeichnungen in Verbindung gebracht. Und sie lassen sich leichter auf traditionelle Praktiken anwenden, wo themenbezogene wie auch dokumentarische Ansätze visualisiert werden. KünstlerInnen lösen die klassische Definition der Zeichnung auf und schaffen abenteuerliche Materialverflechtungen und Collagen, Klein- und Großformate, Verschachtelungen und dreidimensionale Modelle, die im Raum wachsen. Die Linie dagegen fügt sich ein, schafft eine Fortsetzung, eine endlose Möglichkeit von Form, Grenze, Bezeichnetem und Unbezeichnetem, Sichtbarem und Unsichtbarem. Die Linie wird hier zum Medium für Wiederholung und Form.

Bei der Bilderstellung durchläuft das Zeichnen ein System verschiedener Phasen, durch Recherchen, kleinformatige Testzeichnungen als auch direkte Übertragung und Transfer auf Papier oder Wand. Im Suchprozess entstehen Übersetzungen für Strukturen, neue sowie für Atmosphären und Emotionen. Daher ist die Zeichnung nicht nur eine Skizze auf Papier, sondern vielmehr eine Praxis, die sich ständig weiterentwickelt. Die Zeichnung bildet das Sichtbare ab und macht Vorstellungen, Ideen, Reflexionen und Intuitionen sichtbar. Sie zeigt aber auch viele formale Unterschiede auf, so kann sie Dokumentation, Information oder Kunst sein und in der Beziehung zum Betrachter immer Kommunikation.

Der gemeinsame Fokus der KünstlerInnen für 2026 im basement liegt beim genauen, präzisen Hinsehen, der Offenheit und der unterschiedlichen Auslotung von Möglichkeiten. So ist beabsichtigt eine 4 wöchige Zeichenaktivität im Januar/Februar zu veranstalten und während der PARALLEL VIENNA 2026 die Werkpräsentation mit einer Zeichenaktivität zu kombinieren.

Die Künstlerinnen Barbara Eichhorn und Kamilla Szij sprechen über das Zeichnen als Praxis der Beharrlichkeit und Aufmerksamkeit. Im Rahmen der Ausstellung SICH 1 WIDMEN NICHT 2 werden ihre meditativen Arbeiten einander gegenübergestellt – als Einladung, dem Moment Raum zu geben und das Verweilen zu üben. Wie entsteht Konzentration in der Unruhe des Alltags? Welche Rolle spielen Wiederholung, Zeit und Hingabe im künstlerischen Prozess? Das Gespräch eröffnet Einblicke in ihre Arbeitsweisen und lädt dazu ein, Zeichnung als stillen, widerständigen Akt zu verstehen.

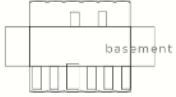

### **Auf dem Weg zur Erweiterung der Wahrnehmung**

Zeichnen ist die unmittelbarste Sprache zwischen Idee und Ausführung. Es ist eine synthetische Sprache, ohne Rhetorik, direkt mit unserem Geist verbunden, in der Lage, dessen Geheimnisse zu stehlen und zu Papier zu bringen.

In Barbara Eichhorns Arbeiten zeigen Fäden auf Glasbatist den Rhythmus des eigenen Atems als Linien, welche ursprünglich auf der Oberfläche ihres Körpers gezeichnet wurden. Die langsame Beständigkeit und Kontinuität des Stickens dienen dazu, ähnlich wie schon das bewusste Atmen, sich in der Welt zu verorten und zu erden.

Kamilla Szij entwickelt in ihren Zeichnungen visuelle Monologe, in der ständigen Wiederholung feiner Striche werden diese zu Konzentraten ihres Denkens. Dabei folgt sie ihrem Interesse nach Visualisierung der Existenz, dem Ganzen, auf einer abstrakten Ebene.

So unterschiedlich der Ausgangspunkt in den Arbeiten der beiden Künstlerinnen ist, wird die gezogene Linie und die Beharrlichkeit in der Ausübung zum gemeinsamen Nenner. SICH 1 WIDMEN NICHT 2 ist die Fähigkeit zu eben dieser Beharrlichkeit, sich in der Dichte unseres Alltags, der Unruhe und Ablenkungen auf eins zu konzentrieren - ohne das andere aus den Augen zu verlieren. In der Ausstellung hängen die Arbeiten der beiden Künstlerinnen nebeneinander, gegenüber und je nach Blickwinkel betrachtet ineinander über.

<p><b>basement on the move</b> Zu Gast im puuul - Stolzenthalergasse 6 im Hof, 1080 Wien <a href="http://www.puuul.space">www.puuul.space</a></p> <p><b>SICH 1 WIDMEN NICHT 2</b> Barbara Eichhorn (A) und Kamilla Szij (HU) Jahresthema 2026: Zeichensysteme - imaginär oder real?</p> <p>Eröffnung   Freitag, 22. Mai 2026, 19 Uhr mit Musik von Reinhard Halsmayr</p> <p>Künstlerinnengespräch   Samstag, 13. Juni 16 -18 Uhr, mit Barbara Eichhorn und Kamilla Szij, Moderation Claudia-Maria Luenig</p> <p>Ausstellungsdauer   bis 17. Juni 2026 Öffnungszeiten jeweils Mittwoch - Samstag, 15 - 18 Uhr und nach Vereinbarung.</p>	<p>Verein 9 Arabesken b a s e m e n t claudia-maria luenig Kontakt: 06/99/19230722 <a href="mailto:info@basement-wien.at">info@basement-wien.at</a> <a href="http://www.basement-wien.at">www.basement-wien.at</a></p>	<p>Osterreichische Post AG Info/Mail Werbung Entgelt bezahlt</p> 
		

SICH 1 WIDMEN NICHT 2

Barbara Eichhorn | Kamilla Szij

Barbara Eichhorn



Ohne Titel, 2026, aus der Serie „Ich existiere nicht nur für mich, Marker auf Papier, ca. 70 x 200cm,  
Foto: Barbara Eichhorn / Bildrecht Wien



Ohne Titel, 2026, aus der Serie „Ich existiere nicht nur für mich, Stickerei auf Glasbatist, Detail, Foto: Ivan Tomasevic

Für Barbara Eichhorn (Freising, 1965) materialisiert sich Zeichnen in einem performativen Akt, in den sie ihren eigenen Körper, ihren Puls und ihre Atmung einbezieht. Bedeckt von einem Blatt Papier zeichnet die Künstlerin die Oberfläche ihres Körpers nach, sucht nach ihren Profilen, testet ihre Grenzen, überzeichnet und definiert ihre Formen neu. Daraus entstehen Linien, die sich dick, dünn, langgezogen und gekrümmt erstrecken, mit unerwarteten Brüchen und unregelmäßigen Leerräumen; der menschliche Körper als lebendiges und sich veränderndes Medium: *„Es ist, als würde ich den Zustand des Seins zeichnen, es lässt mich nachdenken über unseren zerbrechlichen Augenblick und darüber, was es bedeutet, in einer sich verändernden Welt präsent zu sein.“*



Ohne Titel, 2026, aus der Serie „Ich existiere nicht nur für mich“, Stickerei auf Glasbatist, Detail,  
Foto: Barbara Eichhorn Bildrecht Wien

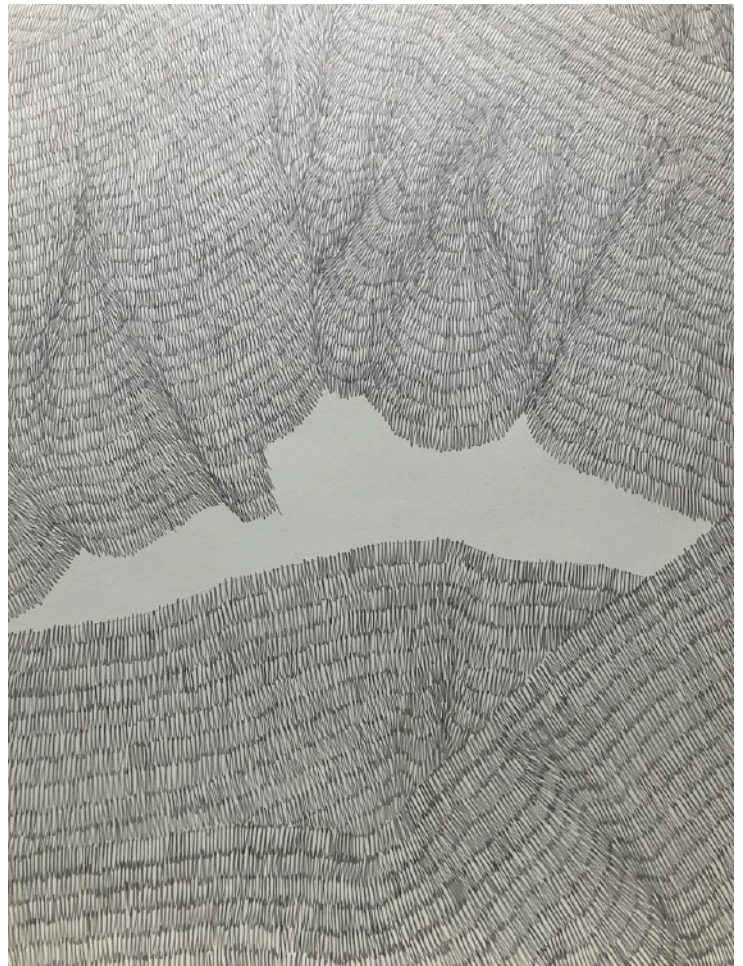
Kamilla Szij

Für Kamilla Szij (Budapest, 1957) ist Zeichnen ein meditativer Akt. In jedem Werk entdecken wir ein riesiges, zusammenhängendes Netzwerk kombinierter Elemente, fraktale oder repetitive Kompositionen von Formen, die mit feinsten Bleistiftstrichen und geduldiger Ausführung geschaffen wurden und die Kräfte eines höheren Prozesses zu reproduzieren scheinen. Jedes Werk wird zu einem kleinen visuellen Schatz, der uns an das Wunder der Schöpfung erinnert: *„Meine Zeichnungen sind Konzentrate; Ich versuche, mit ihnen einen Teil zu schaffen, der sich auf das Ganze bezieht“*.



Ohne Titel, Papier/Bleistift, 200x150cm, 2024 (links)

Ohne Titel, Papier/Bleistift, 200x150cm, 2024. Detail, (rechts)



Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen Ausstellungsraumes basement in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten.

Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer +43/ 699 192 30 7 22 zur Verfügung.

Das Projekt wird unterstützt von MA7 Kulturabteilung der Stadt Wien



Verein 9 Arabesken  
p.A. Claudia-Maria Luenig basement  
Hasnerstrasse 103/7  
A - 1160 Wien  
Tel: +43/ 699 192 30 722  
web: [info@basement-wien.at](mailto:info@basement-wien.at)  
[www.basement-wien.at](http://www.basement-wien.at)